

Rom, 7. Dez. Wie verlautet, wird der englische Botschafter in Rom, Sir Cecil Corrairie, sich demnächst nach Malta begeben, wo er sich mit dem Befehlshaber der englischen Mittelmeerflotte treffen will. Angeblich steht dieses Zusammentreffen in Verbindung mit den englischen Maßnahmen zur Seefontrolle.

15000 Sanitäter fielen im Weltkrieg

Ueberragende Leistungen des deutschen Sanitäts-Korps

Wer 1914/18 im Osten oder Westen, auf dem Balkan oder an der Südfrent, im Felde stand, wird sich nur mit tiefster Dankbarkeit an die uniformierten Sanitäter erinnern können, die mitten in härtesten Trommelfeuer und bei jeder Bitterung mit ihren Spürhunden das Trichterfeld absuchten, um Verwundete zu bergen. Ein Hilferuf aus dem Niemandsland oder die Mitteilung eines Kameraden genügte, um sie mit ihren Tragbahnen und Verbandmaterial ins Ungewisse aufbrechen zu lassen. Viele Sanitäter sind dabei selbst gefallen oder haben mehr oder minder schwere Verwundungen erlitten. Die Zahl von 15000 Männern, die als



Englische Kriegsschiffe suchen Zuflucht in norwegischem Hafen

Vor kurzem suchten zwei britische Zerstörer, von denen einer ein beschädigtes U-Boot im Schlepptau hatte, Zuflucht im Matrafjord in der Nähe von Stavanger. — Unser Bild: Ein Zerstörer und das beschädigte U-Boot beim Einlaufen in den Fjord bei Stavanger. DW-Bilderdienst (M).

Sanitäter im Weltkrieg den Tod fanden, läßt den heroischen Opfermut dieser „Gelben der Nächstenliebe“ nur in um so hellerem Lichte erscheinen. Das ihrem Andenken gewidmete und vor zehn Jahren enthüllte Ehrenmal in Potsdam besteht aus einem massiven Steinsokkel, auf dem zwei in künstlerischer Bildhauerarbeit ausgeführte Sanitäter einen schwerverwundeten, zusammengebrochenen Krieger wieder aufrichten. Man hat hiermit ein besonders eindrucksvolles Symbol gewählt, das im Weltkrieg in Hunderttausenden von Fällen Wirklichkeit geworden ist.

Seit wann gibt es Militärärzte?

Die Ursprünge des deutschen Sanitätswesens gehen bis auf den Feldzug von 1870-71 zurück. Durch Verordnung vom 5. Februar 1873 wurde das aus Militärärzten gebildete Sanitätsoffizierskorps nach Rang, Pflücken und Dienstleistungen dem eigentlichen Offizierskorps gleichgestellt. Die Rangstufen reichten vom Assistenzarzt, der etwa dem Leutnant entsprach, bis zum Generalstabsarzt, der ein Gegenstück zum Generalleutnant bildete und dem Kriegsministerium bzw. dem Reichsmarineamt unmittelbar unterstellt war. Im Jahre 1896 wurden dann für Armee und Marine zwei getrennte, von einander unabhängige Sanitätskorps eingeführt. Seit 1902 gab es auch Militärärzte, die dem Sanitätskorps angegliedert waren und nach längerem Probefeldzug als Militärbeamte angestellt werden konnten.

Bei Kriegsausbruch im Jahre 1914 wurde jeder Infanterie-Division eine Sanitätskompanie zugeteilt. Außerdem wurden die Friedens- in Reservelazarette umgewandelt und ihr Personal zum größten Teil den kämpfenden Truppen beigegeben. Ferner wurden bewegliche Sanitäts-Formationen, die den marschierenden Regimentern auf dem Fuß zu folgen hatten, neu aufgestellt. Diese Sanitätskompanien dienten besonders dem Verwundetentransport in die Feldlazarette zur ersten ärztlichen Behandlung. Dort wirkten außer den „etatsmäßigen“ Militärärzten auch Kriegssanitätsärzte und Unterärzte, zu denen bewährte Medizinstudierende berufen wurden. In der Etappe aber wurden stehende Kriegslazarette eingerichtet, die die Verwundeten aus den Feldlazaretten übernahmen und unter Umständen dann in eigenen Lazarettzügen in die Heimat weiterbeförderten.

Dank dieser umfassenden organisatorischen Leistungen vollbrachte das deutsche Sanitätskorps im Weltkrieg Leistungen, die wahrhaft erstaunlich sind. Man hat darum gerade diese Samariter im schlichten Feldgrau vielfach als Elitetruppen bezeichnet, durch deren selbstlose Aufopferung und Fürsorge zahllose Soldaten am Leben erhalten und später wieder in die Reihen der kämpfenden Regimenter eingegliedert werden konnten. Nur auf die Weise haben sie dazu beigetragen, daß die Stärke und Widerstandskraft der deutschen Armeen bis Kriegsende erhalten blieb, war es doch allein der alte Frontkämpfer, der mit seiner Einfachsbarkeit und seinem mit Erfahrung gepaarten Angriffsgedanken dem Nachschub aus der Heimat immer wieder ein leuchtendes Vorbild gab.

Mit Flugzeugen in die Heimat

Im Feldzug gegen Polen hat das neuerrichtete deutsche Sanitätskorps sich seiner großen Tradition würdig erwiesen. Es mußten, die bedeutend höhere Zahl verletzter Gegner ungeachtet, über dreißigtausend deutsche Verwundete versorgt und mit Autos, Sanitätszügen oder im Flugzeug in die Heimat abtransportiert werden. Wohl noch in allgemeiner Erinnerung ist der hinterlistige Überfall versprengter Abteilungen der polnischen Kavalleriebrigade Komorowski in den ersten Kriegstagen

Kriegerische Kuriosa

Alles aus der Wehrgeschichte.

Waffen, die nicht von „Pappe“ waren

Mit Recht reden wir heute vom „technischen Zeitalter“ unserer Gegenwart, aber es ist unverkennbar, daß die meisten unserer „Neuerfindungen“ nur ein Ausbau von Gedanken und Konstruktionen sind, an denen unsere Vorfahren bereits im Mittelalter, unsere Urabnen im Altertum gearbeitet haben. Beispiel dafür bieten zumal militärische Einrichtungen und Geräte, die im immerwährenden Kampfe um vollkommene Selbsterhaltung sich besonderer Sorgfalt — ehe denn wie heute — erfreuten. Manches „typisch moderne“ Waffe ist uralte.

Die Handgranate eine Erfindung des 20. Jahrhunderts?

Die Handgranate ist etwas über 500 Jahre alt, also gewiß kein „Widelfind“ mehr. Aber sie hat sich natürlich inzwischen entwickelt! Aus den frühzeitigen Fonteln, die mit Pulver und Sackseisen gefüllt waren, ist die mit Zeitzündung arbeitende Stielhandgranate geworden, die sich im Weltkrieg und im Polenfeldzuge bestens bewährte. Dennoch war auch die veraltete Wurfbombe „nicht von Pappe“, wie alte Berichte bezeugen. Vor einem Vierteljahrhundert bereits hatte man eine Portion von ihnen in große Mörser und ließ sie damit haufenweise



Generaloberst von Brachtitz an der Westfront

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brachtitz, begab sich dieser Tage an die Oberrheinfront zur Besichtigung der dort eingekesselten Truppen. PA-Schweizer-Weltbild (M)

auf eine wehrlose deutsche Sanitätskompanie im Korridorgebiet, die samt den von ihr betreuten Verwundeten bis auf acht Mann erbarmungslos niedergemetzelt wurde. Auch das polnische Hedenschießen machte unseren Sanitätern, die natürlich nicht bewaffnet waren, schwer zu schaffen. Selbst einzelne feindliche Soldaten wandten sich gegen die hilflosen Sanitäter, obwohl diese durch Armbrüste und andere Abzeichen als solche kenntlich waren. So wurde ein Fall bekannt, in dem ein verwundeter polnischer Offizier einen deutschen Sanitäter, als er sich besorgte über ihn beugte, einfach — abknallte.

Trotz dieser Schwierigkeiten hat das deutsche Sanitätskorps in Feindesland immer und überall das Banner der Menschlichkeit hochgehalten. Die Bestimmungen der Genfer Konventionen wurden überall auf das strengste beachtet, obwohl der Gegner sich in vielen Fällen strupellos über sie hinwegsetzte. Das deutsche Sanitätskorps, das nunmehr seit 66 Jahren einen festen Bestandteil der Armee bildet, wird daher auch allen Aufgaben gewachsen sein, die das Schicksal ihm etwa noch stellt.

Hand in Hand mit dem Roten Kreuz, in dessen Schwesternschaft die weltliche Hilfsbereitschaft ihren schönsten Ausdruck findet, wird diese erlesene Spezialtruppe ihre große Tradition aus dem Weltkrieg wahren.

in die feindliche Front werfen. Doch blieb die Handbedienung Regel; man stellte besondere Sturmabteilungen zusammen, die man nach dieser ihrer Waffe „Granatierer“ oder „Grenadiere“ nannte. Dazu wählte man verwegene Kerle. Ein alter Historiker betont das ausdrücklich mit dieser amüsanen Notiz:

„Die Grandiers sind kein besonderes Bataillon, sondern marschieren an der Fronte a la tête jeder Bataillons; ein Granadier soll nicht weiblich aussehen, sondern furchterlich, von schwarz-braunem Angesicht, schwarzem Haaren, mit einem starken Knebel-Bart, nicht leicht lachen oder sich freundlich stellen!“

Der Granadier im Gastamp

Auch der Gastamp ist nicht von heute! In einem venetianischen Kriege gegen Kreta bot ein französischer Ingenieur Handgranaten mit Rauchgasfüllung dem Dogen von Venedig an; diese Waffe erwies sich nach einem Zeugniss von 1614 als „höchst wirksam“. Noch raffinierter war der „Feuer-Ballen“ von 1660, von dem uns sogar ein Bild erhalten ist. Es stellt eine regelrechte Stielhandgranate dar, die als „Brand-Gas-Handwurfbombe“ kombiniert ist. Ihre Sprengkapsel war mit Arsen, Antimon und Schwefel gefüllt. Die Wirkung dürfte sehr schlimm gewesen sein, da dieses Wurfgeschloß zugleich Brandzündung, Gasbetäubung und Kerkerfischaden anrichtete.

So stand das erste Flak-Geschütz

Das erste Bellongeschütz — denn von Fliegern konnte man damals noch nicht sprechen — stand anno 1870/71 vor Paris. Es war eine Erfindung und Konstruktion der Waffenschmiede Deutschlands, der Krupp-Werke in Essen. Es kam bei der Belagerung von Paris mehrfach gegen die mit Freiheitsballons und Fesselballons arbeitenden Franzosen zu Schuß. Das Originalstück steht heute noch im Berliner Zeughaus.

Ein kurzes Gedächtnis der deutschen Artillerie

Daß bereits im Altertum riesige, artilleristische Wurfgeschosse eingesetzt wurden, ist bekannt genug. Rechten Fortgang nahm jedoch die Artillerie erst mit der Erfindung des Schießpulvers. Aber von der „faulen Kette“ bis zur „faulen Berta“ ist noch ein weiter Weg gewesen. Das können wir an verschiedenen wehrtechnischen Einzelheiten sehen. Wohl hatte die Braunschweiger „faule Kette“ schon ein Kaliber von 23 cm; wohl mag ihr Geschloß, eine nicht erschießbare 3 Zentner gewogen haben; aber die Schußleistung ihrer Großgeschosse war doch sehr langsam. Man rechnete als normalen Leistungs-Durchschnitt einen Schuß am Tage! Um das Jahr 1450 wurde ein Schützen (Jagdenroß) aus Metz bekannt, weil er sein Geschloß dreimal am Tage abzufeuern vermochte. Man sagte als Erklärung, er „lebe mit dem Teufel im Bunde“. Dabei dauerte die Aufstellung eines der derzeitigen „Maurenbrechers“ einige Tage; vorher konnte er gar nicht zum Schuß kommen. Welche Unterchiede bot unsere Weltkriegsartillerie! Die Kruppische „Berta“ schoß alle fünf Minuten ihr 42er Geschloß raus; der „lange Max“ langte 110 km von unserer Front bis nach Paris hinüber; und ein Gebirgsgeschütz des deutschen Alpenkorps, das auf den Rücken von 6 Maultieren in die Gebirgsstellung transportiert wurde, konnte schußfertig in 5 Minuten zusammengelegt werden. So bestätigte sich wiederum das Wort des Chronisten aus der Zeit des Soldatenkönigs: „Die, so das Artillerie-Wesen genugsam kennen, gestehen einmütig zu, daß unter Teufel Geschloß das übrige fremde übertrifft!“

Gut Ding will Weile haben

Jede Erfindung muß sich erst durchsetzen, das bedeutet, sie muß in der Anwendung sich bewähren und die beizubehalten Mängel zeigen! So war noch um 1427 das Feuergeheiß kaum ein Wettbewerber der Armbrust, und man stellte im böhmischen Feldzuge jenes Jahres in ein Heer von 80 000 Mann Büchenschützen ein, weil ein Flintenschuß nur alle Viertelstunde gelöst werden konnte, eine Armbrust aber in der Minute 12 Bolzen entzündete! Welcher Erfolg war dagegen die Konstruktion des vielköpfigen Gewehres nach der Reformation, das man getroffen als Vorläufer des Maschinengewehres betrachten darf! Ein solches Originalstück aus der Zeit des 30jährigen Krieges steht heute im Schloß Rosenborg zu Kopenhagen.

Für die anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen
Aufmerksamkeiten

danken wir herzlich

Hugo Vogt u. Frau
Räthe geb. Schulte

Halver i. W., im Dezember 1939.

Dank sagung

Für die überaus herrliche Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, besonders der NSKK-Kameradschaft Halver und Führer und Gefolgschaft der Firma E. Starke sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Ww. Otto Steller
und Rinder.

Marken-Porzellan
Kristall

Geschenkartikel

und alle anderen schönen

finden Sie bei

Wilh. Bell jr., Halver : Kirchstraße 5.



Heute morgen 5,15 Uhr entschlief nach kurzem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Rudolf Karge

im Alter von 80 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Vollme, Oberbrügge, Bollwerk, Vorth
und Kierspe, den 7. Dezember 1939.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. Dez., nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus zum Friedhof in Oberbrügge statt. / Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Nachruf!

Heute morgen entschlief nach kurzer Krankheit

der Schmiedemeister

Rudolf Karge.

Seit Jahrzehnten ist der Verstorbene für uns tätig gewesen.

Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen und tüchtigen Mitarbeiter.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Vollme I. W., den 7. Dezember 1939.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma

Gebr. Vollmann.

Trauerdrucksachen

in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Sonntag

den 10. Dezember
von 2-6 Uhr nachm.

geöffnet!

Kommen Sie Sonntag
zu uns! Unsere guten
Herren- und Damen-

Stoffe

bieten Ihnen für Ihre
Kleiderkarte den größten
Gegenwert durch jahre-
lange Haltbarkeit und
Tragfähigkeit, dazu die
bekannte
Preiswürdigkeit!

Der Weg zu Springer
lohnt sich immer!

**Stoffhaus
Springer**
(vormals Versandhaus)
Hagen, Heidenstraße 25
Hagens erblühtes Suezia haus f. Stoffe

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheld.

Für die Angaben in [] keine Gewähr

Lüdenscheld, den 6. Dez. 1939.

Veränderungen.

HRA. 1607: Ernst Reininghaus,
Brügge i. Westf. Offene Han-
dels-Gesellschaft. Der Schrott-
händler Ernst August Reining-
haus, Brügge, ist in das Ge-
schäft als persönlich haftender
Gesellschafter eingetreten. Die
Gesellschaft hat am 1. Januar
1939 begonnen.

Erlöschen.

HRA. 1814: Emil Holzapfel,
Inhaber Erich Holzapfel, Lü-
denscheld.

Apollo

Capitol

Central

Lüdenscheld

**Ein Film
großen Formats**

Der große Film von der neuen deutschen Luft-
waffe, mitreißend in der dramatischen Gestaltung,
großartig und spannend.



**Ein begeisterndes
Erlebnis**

für jeden ist der gewaltige Film
von der neuen deutschen Luftwaffe

Der Fliegerfilm mit

Christian Kaypler, Otto Wernicke
Hermann Braun, Heinz Welzel
Paul Otto, Gersta Löck

Beginn:

Sonntag 2 Uhr
Werktags 4 Uhr

Der stärkste Frontfilm der Welt



Stoßtrupp 1917

nach dem Kriegsbuch von H. Zöberlein
„Der Glaube an Deutschland“

Schlacht in Flandern, Tankischlacht bei Cambrai
Schlacht an der Aisne, Gasangriff, Bajonett-
kampf Mann gegen Mann

Nur eiserner Wille und Einfalt jedes
Einzelnen konnte in diesem Kampf
der Nationen entscheidend wirken!

Jeder Frontkämpfer erlebt noch einmal
den erbitterten Kampf des Weltkrieges
VON UNERHÖRTER ECHTHEIT

Achtung! Jugendvorstellung!

Am nächsten Sonntag 2 Uhr
im Capitol und Central-Theater
Stoßtrupp 1917

Preise: 20, 30, 40, 50 Pfg.

Der lustige Großfilm!

... hier wird jeder von Herzen lachen!

Schneider

Wibbel

Nach dem bekannten Bühnenstück
von Müller-Schlösser, Düsseldorf

Die „tragikomische Geschichte“ von dem
Düsseldorfer Schneider, der als Zaungast
seinem eigenen Begräbnis beiwohnt.

In den Hauptrollen:

Erich Donto, Zita Benkhoff, Irene
von Meyendorff, Friedrich Benfer,
Eva Tinschmann, Ludwig Schmitz

Lebensmittellkartenausgabe in Lüdenscheld

Die Lebensmittellkarten für die 4 Wochen vom 18. 12. 1939
bis 14. 1. 1940 werden am

Sonabend, 9. Dezember, von 13½ bis 18 Uhr für die
Namen A—E und

Sonntag, 10. Dezember, von 8½ bis 13½ Uhr für die
Namen M—Z

in den bekannten 15 Ausgabestellen mit der bisherigen Be-
zirkseinteilung ausgegeben. Da die Bestellscheine der neuen
Lebensmittellkarten wegen der Weihnachtsversorgung schon
Anfang nächster Woche an die Kleinhändler abgegeben werden
müssen, ist es notwendig, daß möglichst alle Verbraucher ihre
Lebensmittellkarten bis Sonntag abgeholt haben. Nachzügler
können erst am Dienstag, 12. d. M., im Ernährungsamt (vor-
mittags 9—12, nachmittags 2—3) abgeholt werden.

Als Ausweis sind bei der Abholung die **Fettkarten** (mit
Namen und Wohnung) vorzulegen. Die Ausgabestellen sind
berechtigt, nötigenfalls auch einen anderen Ausweis zu verlan-
gen. Bei Selbstversorgern werden die vorgeschriebenen Kür-
zungen vorgenommen. Wer sich durch falsche Angaben Bezugs-
karten verschafft, die ihm nicht zustehen, wird streng bestraft.

Lüdenscheld, den 7. Dezember 1939.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Ablieferung und Anmeldung

von Fahrzeug-Kautschuk-Vereifungen.

1. Die bisher noch nicht abgelieferten **losen Fahrzeug-Kautschuk-Vereifungen** sind am **Montag, dem 11. d. M.,** von
8—12½ und 15—17 Uhr bei der Reifensammelstelle in der
Rettigturnhalle (Turmeingang) abzuliefern. Bei Nicht-
befolgung dieser **letztmaligen Aufforderung** muß Bestrafung
erfolgen.

2. Diejenigen **Kraftfahrzeughalter**, denen der rote Winkel
für ein Kraftfahrzeug entzogen ist bzw. noch entzogen
wird, haben mir jeweils sofort **Stückzahl und Größe** der
auf dem stillgelegten Fahrzeug befindlichen Vereifungen
schriftlich zu melden.

Lüdenscheld, den 6. Dezember 1939.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Verkaufs-sonntage vor Weihnachten

Als Verkaufs-sonntage wurden im Stadtkreis Lüdenscheld
freigegeben:

der 10. und 17. Dezember für eine Verkaufszeit
von 14—18 Uhr,

ferner der 24. Dez. für eine Verkaufszeit von 9—13 Uhr.
Lediglich für die Lebensmittel und den Blumenhandel gilt am
24. Dezember eine verlängerte Verkaufszeit von 9—14 Uhr.

Lüdenscheld, 7. Dezember 1939.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.



Kanarienhähne
Selbst. in groß. Ausm.
von 6.—RM. an
garanti. fleißige Sänger
Karl Hedfeld,
Radevormwald,
Rheinl.

Kr. 24. / Rückporto beifügen.

Salz

wieder vorrätig.

Albert Herdepe, Halver

Hübsche Weihnachtsgeschenke:

Blusen - Hüte

sämtliche Herrenartikel

Kinder- und Erstlingswäsche

finden Sie in großer Auswahl bei:

Herta Kranz, Halver

Hermann-Göring-Straße.



Bürger-Schützen-Verein

i. Stadt u. Amt Lüdenscheld e. V.



Sonntag, den 10. und Sonntag, den 17. Dezember 1939
von 10 bis 12½ und von 15 bis 21 Uhr, im Schützenheim

großes Weihnachtsschießen.

Es werden alle Mitglieder gebeten, sich rege an diesem Schießen
zu beteiligen. Der Vereinsführer.

Verbraucher-Genossenschaft Schalksmühle.

Am Sonabend, dem 16. De-
zember 1939, nachm. 18½ Uhr,
findet im Lokale E. Piepen-
stock

General- Versammlung.

Tagungs-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes und
Aufsichtsrates.
2. Genehmigung des Jahres-
abschlusses und Entlastung
von Vorstand und Aufsichts-
rat.
3. Beschlußfassung über die
Erübrigung.
4. Bericht über die stattgefun-
dene Revision.

Der Aufsichtsrat.

Gebrauchter Zimmeröfen zu kaufen gesucht.

Angebote an die Geschf. d. Ztg.

Laubsägeholz

empfiehlt

W. H. Bell Jr., Halver.

Achtung!

Am Sonabend, 9. Dezember,
20 Uhr, findet in der Turn-
halle zu Schalksmühle ein

Manöverball

statt. Die gesamte Bevölke-
rung ist herzlich dazu einge-
laden.

Werkzeugschlosser- Lehelinge

werden jetzt oder zu Ostern
eingestellt bei der

Metallwarenfabrik Halber
Peter Wilhelm Saurand
e. G. m. b. H.,
Halver i. Westf.

Weihnachts- bäume

zu kaufen gesucht.

Angebote an

Schweiber, Gartenbaubetrieb
Lüdenscheld. — Ruf 4419.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonabend, den 9. Dezemb., abends 8.30 Uhr
Sonntag, den 10. Dezembr., 5.15 u. abds. 8.30 Uhr

Ein herrlicher Lustspielfilm

„Ehe in Dosen“

mit Leny Marenbach, Johannes Nie-
mann, Grete Weiser, H. A. Roberts.

Liebe geht durch den Magen — eine Wahrheit,
die dieser entzückende Lustspielfilm in neuer, pi-
kanter Zubereitung serviert! Man nehme eine
Portion Liebreiz, eine Prise Koketterie, einen
Schuß Zärtlichkeit und nicht zu wenig Klugheit.
Diese Zutaten — gut gemengt und richtig do-
siert — mit viel Liebe gereicht, machen selbst den
widerspenstigsten Ehemann lieb und treu.

Dazu ein gutes Beiprogramm mit
der **Wogenschau**

u. a. Bilder von dem Münchener Attentat.

**Der
Bunte Beyer-Schnitt**
- gerade heute
Ihr bester Berater!



Die Buntten Beyer-Schnitte helfen Ihnen beim
Selberschneiden mit wenig Stoff, beim Ändern
von „Alt auf neu“! Bunte Beyer-Schnitte finden
Sie in allen mit der Beyer-Scherendame ge-
kennzeichneten Geschäften. Bitte kommen Sie!

Beyer - der Verlag für die Frau - Leipzig